

Räume realisieren (lassen)

Vom ersten Gedanken der Praxisgründung bis zur Praxiseröffnung



Sicher, am Anfang steht die Idee. Allerdings bedarf es mehr als nur einer Idee, um in Bestandsräumen oder einem Neubau ein funktionierendes und aussagefähiges Dentalpraxiskonzept zu verwirklichen. Denn die anfängliche Idee gilt es im weiteren Verlauf mit individuellem Planungskonzept, technischem Verständnis, Offenheit für Neues sowie einem Blick für das „große Ganze“ aufzufüllen und so realisierbar zu machen.

Autor: Jürgen Mayer

Dabei stellt sich dem Mediziner die Frage: Wem vertraue ich mein Projekt an? Ist hier die Zusammenarbeit mit einem Dentaldepot, einem Möbelschreiner, einem Innenarchitekturbüro oder einer Firma mit übergreifenden Kompetenzen das Beste?

Praxisplanung heute

Im Gegensatz zu früher hat sich das Thema Praxisplanung elementar verändert. Sind vor 20 Jahren noch die Ärzte mit dem Elektriker und einem Stück Kreide auf der Baustelle unterwegs gewesen, um die Steckdosen anzuzeichnen, ist heute eine ganz andere Herangehensweise gefragt. Durch baurechtliche und brandschutztechnische Anforderungen sowie erhöhte Hy-

Abb. 1: Die Praxis „Zahnmedizin Neckarsulm“ von Dr. Peter Fuchs & Kollegen am Bahnhofplatz in Neckarsulm steht für eine geradlinige und ehrliche Zahnheilkunde. Dies spiegelt sich in der gestalterischen Linie mit klaren Formen wieder – reduziert, aber nicht kühl.

gienrichtlinien, die die gesamte Praxisstruktur beeinflussen, sind die Aufgaben für einen Planer sehr umfangreich geworden.

Die überaus komplexen Anforderungen sollten am besten von einem Spezialisten bewältigt werden, der bei jedem Aspekt das Gesamtwerk im Auge behält. Dieser sollte sich als Partner des Auftraggebers verstehen und Kompetenzen aufweisen sowohl bei der Planung und Gestaltung als auch bei der Projektsteuerung bzw. Bauleitung und Herstellung der Einrichtung.

Nicht nur Kiste, sondern Konzept

Viele Projekte drohen mancherorts deshalb zu scheitern, weil teilweise Ideen in Umlauf gelangen, die im Vorfeld schwer zu kalkulieren sind und zum Schluss ggf. keiner bezahlen kann. Oder weil der Fokus zu einseitig auf der Technikplanung oder dem Mobiliar lag oder das Konzept nicht passte. Bei dem hier gezeigten Projekt („Zahnmedizin Neckarsulm“, Praxis Bahnhofplatz) setzten Dr. Peter Fuchs und Kollegen von Anfang an auf die Zusammenarbeit mit einer Firma, die Innenarchitektur und Möbelmanufaktur sowie fachtechnisches Wissen vereint. Die Praxis profitierte dadurch von einem Ansprechpartner für das gesamte Projekt anstelle einzelner Mikrofirmen.



2

Abb. 2: Der einladende weiße Tresen greift die Gestaltungskriterien auf und empfängt den Ankommenden in einer freundlichen, offenen Atmosphäre. – **Abb. 3 und Abb. 4:** Die hellen Behandlungsräume mit Patientenbildschirmen und einer modernen Dentalausstattung implizieren eine angenehme zahnmedizinische Versorgung auf höchstem fachlichen Niveau. – **Abb. 5:** Der „Zeitraum“ mit seinem Lounge-Ambiente transportiert die menschliche Wärme der Praxis und macht das Warten zu einem Vergnügen.

Abspraken mit dem Vermieter

Mit dem Vermieter der Räumlichkeiten wurden in mehreren Abstimmungsgesprächen die Schnittstellen und Ausführungen geklärt, damit es während oder nach dem Ausbau zu keinen bösen Überraschungen kommt – weder in qualitativer noch finanzieller Hinsicht. Solche Verhandlungen sollte der Praxisinhaber nur jemandem übertragen, der die gesamten baulichen und technischen Bereiche kennt, der ggf. auch in der Lage ist, eine Bauleitung komplett abzuwickeln oder örtliche Bauleiter entsprechend zu unterstützen.

Exakte Fachplanungen

Es folgten die Elektro- und Beleuchtungsfachplanungen sowie die Planungen zu Heizung, Lüftung und Sanitär. Diese wurden exakt auf den Bedarf abgestimmt – jede Steckdose, jeder Lichtschalter und jeder EDV-Anschluss hat den entsprechenden Platz gefunden, Lüftungen und Klimatisierungen wurden geplant und die Anschlüsse für die Dentaltechnik in Abstimmung mit dem Lieferanten definiert.



3



4

„Zahnmedizin Neckarsulm“, Praxis Bahnhofplatz

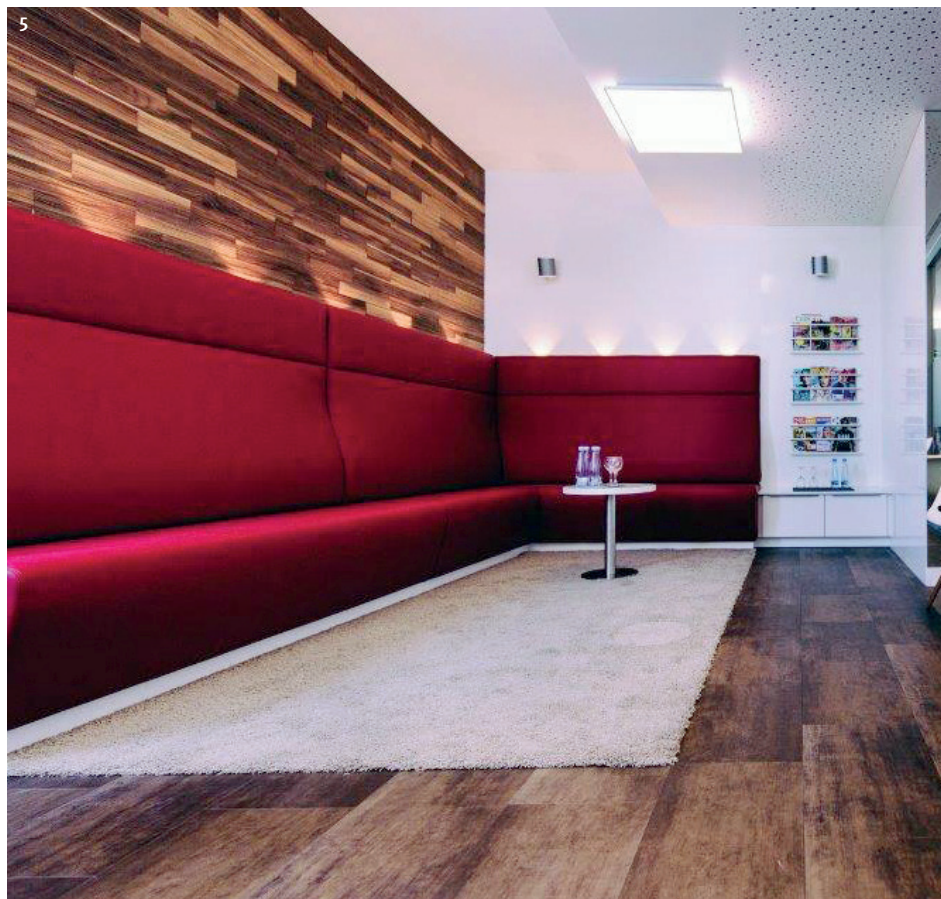
Check-up und Planungsphase

Der erste Schritt erfolgte durch eine Bestandsaufnahme von Einrichtungen und Geräten, die aus der alten Praxis mitverwendet werden sollten und die Erstellung einer Checkliste der Wünsche und Gedanken zu den neuen Praxisräumen. Danach wurde zusammen mit dem Planungsteam und dem Projektmanager ein individuelles Grundrisskonzept erarbeitet. Alle wichtigen Punkte sind darin berücksichtigt, wie beispielsweise die genauen Arbeitsabläufe in der Praxis, die Wegführung für Patienten und Personal, die baurechtlichen Auflagen, eine barrierefreie Bauweise, alle geforderten Hygienegerichtlinien sowie die entsprechende innenarchitektonische Aussage.

Wirtschaftlichkeit von Anfang an

Die Wirtschaftlichkeit einer Praxis ist heute in hohem Maße abhängig von einer guten Praxis-Raumstruktur. Ein schlechtes Raumkonzept kann man hinterher nicht mehr oder nur mit immensen Aufwand beheben. Zum Grundrisskonzept wurden demnach auch alle Angaben zu den Ausbaugütern sowie die technischen Anforderungen, wie beispielsweise zum Schall-

schutz, erarbeitet. Im Weiteren ist dies dann auch die Grundlage für Mietverhandlungen und dient als Anlage zum Mietvertrag sowie zur Erstellung von Kostenplänen, damit die Finanzierung abgestimmt werden kann.



5

SYMPOSIUM FÜR ÄSTHETISCHE CHIRURGIE

1. Oktober 2016
München – The Westin Grand München

Innenarchitektur mit Augenmerk auf Zahnarzt und Patient

Bei der innenarchitektonischen Gestaltung der Praxis sollte sich das eigene persönliche Empfinden des Praxisinhabers wiederfinden, eine klare Struktur ohne ein „Zuviel“ an Effekten und ohne aufgesetzt zu wirken. Auch zu bedenken ist, dass der Patient in keinem Fall das Gefühl haben sollte, die Gestaltung der Räumlichkeiten indirekt bezahlen zu müssen.

Nicht zuletzt sind bei der Auswahl der Materialien ebenso sehr viele Details und Spezifikationen zu beachten. Firmen, die innenarchitektonisches Know-how mit der Herstellung von Möbeln verbinden, bringen wertvolle Erfahrungen ein, die sich auf die Langlebigkeit der gesamten Praxis auswirken (Abb. 1).

Herzlicher Empfang

Elementarer Bestandteil des Entwurfes ist die Gestaltung einer offenen Empfangssituation, um dem Patienten das Ankommen zu erleichtern und das Eintauchen in eine entspannte Atmosphäre. Der Patient wird an einer schreibstichhohen Anlaufstelle empfangen, deren Lichtvoute auch als Wegeführung dient (Abb. 2).

Behandlungsräume mit Aussicht

Hinter den angrenzenden Gastrennwänden, die mit kunstvollen Folierungen versehen wurden, befinden sich u. a. das Backoffice und die

Behandlungsräume. Die Dentalbehandlungszeilen wurden individuell auf die Wünsche abgestimmt und hängen an den Glasfassaden. So flutet durch die Zwischenräume sehr viel Tageslicht in den allgemeinen Flurbereich. Über den Behandlungsstühlen sind Patientenbildschirme positioniert. Die Decken sind als glatte Gipskartondecken, schallabsorbierend und mit Streulochungen, ausgebildet (Abb. 3 und 4).

Der „Zeitraum“

Im sogenannten „Zeitraum“ – denn wer will schon gerne warten – findet sich der Patient in einer warmtönigen und natürlichen Atmosphäre wieder, in der er sich entspannen und in ruhiger Atmosphäre informieren kann. Erzielt wird diese Wirkung u. a. durch die Spaltholz-Nussbaum-Wandgestaltung gemeinsam mit der tiefroten Lounge und einem bronzefarbenen Bodenbelag (Abb. 5)

Volle Lichtflexibilität

Die Beleuchtung wurde aus energetischen Gründen vollständig in LED-Technik ausgeführt. Die Leuchten sind dimmbar und in der Farbtemperatur zwischen 3.000K und 6.000K frei einstellbar. So ist eine jederzeit optimale Lichtqualität gewährleistet – zum Arbeiten genauso wie zum Relaxen.

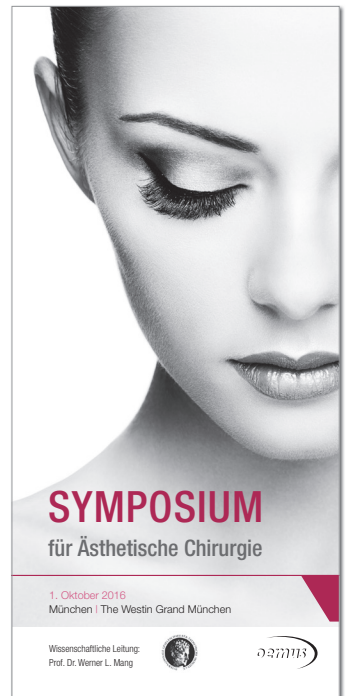
Fazit

In jedem Fall ist es wichtig, frei und inspirierend zu planen, zu konzipieren und gerne auch vorrückte neue Richtungen einzuschlagen. Diese freien Gedanken dann kalkulierbar und erfolgreich in einer Praxis zu bündeln und baulich umzusetzen, ist die Kunst. Schlussendlich sollte die (Neu-)Eröffnung einer Praxis am Tag X entspannt und verdient genossen werden.

Bildrechte: mayer gmbh

KONTAKT

mayer gmbh
innenarchitektur + möbelmanufaktur
Amalienstraße 4
75056 Sulzfeld
Tel.: 07269 91999-0
Fax: 07269 91999-8
info@mayer-im.de
www.mayer-im.de



ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM



Faxantwort an www.igaem-kongress.de
0341 48474-290

Bitte senden Sie mir das Programm zum SYMPOSIUM FÜR
ÄSTHETISCHE CHIRURGIE zu.

Titel, Name, Vorname

E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programmes.)

Praxisstempel / Laborstempel